

Ganz aktuell!!!
Das DWJ-Jahresprogramm
auf I tour 2006

Deutsche
Wanderjugend



WALK & More

Unterwegs

Zwei Winterreisen durch Norwegen



Was uns bewegt
Fotowettbewerb

Basics

Fledermäuse - Geheimnisvolle Wesen der Nacht



Die Zukunft wird aus Ideen gemacht. Und damit gute Ideen nicht am „lieben Geld“ scheitern, wurde mit der Stiftung Wanderjugend ein Werkzeug geschaffen, um außergewöhnliche Ideen zu verwirklichen.

Die Aktivität der Stiftung speist sich allein aus Kapitalerträgen. Der einmal gestiftete Beitrag wirkt so weit über den Tag hinaus! Sie möchten Kinder- und Jugendwandern fördern? Mit jeder Überweisung unterstützen Sie unser Anliegen nachhaltig.

Vorstand der Stiftung Wanderjugend



Die Deutsche Wanderjugend verleiht an ihre Mitglieder:

**8 Zelte VAUDE MARK II, Kletterausrüstung für 12 Personen,
1 GPS Gerät, 11 Paar Schneeschuhe**

Weitere Infos in der Geschäftsstelle der DWJ fon 0561. 400 49 80 oder info@wanderjugend.de

Der Kauf des DWJ Materials wurde unterstützt durch die Stiftung Wanderjugend.

Stiftung Wanderjugend
Wilhelmshöher Allee 157
34121 Kassel

fon: 0561. 400 49 80
fax: 0561. 400 49 87
www.stiftung-wanderjugend.de

Umweltbank Nürnberg
Konto 32 65 69
BLZ 760 350 00

Die Stiftung ist gemeinnützig. Zustiftungen und Spenden sind steuerlich absetzbar.



Rucksäcke

vauDe BATALA 26 statt 59,95 €
vauDe OSKAR* Kurlertasche



39,95 €
49,95 €

Zelte

Tatonka FAMILY CAMP statt 589,95 €
Tatonka ORBIT 3 statt 399,95 €



389,95 €
279,95 €

Schlafsäcke

Ajungllak IGLOO statt 124,95 €



ab 84,95 €

Isomatten

Therm-A-Rest Trail 3.0*
Therm-A-Rest Trail 4.0



49,95 €
69,95 €

Trekkingstöcke

Mc Kinley Trekking statt 44,95 €
Leki MAKALU ANTISHOCK*
Fischer ARUNA (Nordic Walking)



Paar 29,95 €
Paar 79,95 €
Paar 79,95 €

Lampen

Solar 5 LEDs statt 24,95 €
Petzl TIKKA PLUS*



14,95 €
37,95 €

T-Shirts

Craft Funtkions-T-SHIRT statt 24,95 €
vauDe BIG FRITZ statt 39,95 €

16,95 €
29,95 €

Fleecepulli

HotSport Fleecepulli mit RV
Jack Wolfskin GECKO



39,95 €
49,95 €

Jacken

Mc Kinley Doppeljacke statt 149,95 €
Jacke Wolfskin CENTRAL RANGE
Jack Wolfskin ACTIVATE JKT* statt 129,95 €
The North Face MENS STRIDER JACKET
Schöffel Plus MONOCHROME LIGHT MEN

99,95 €
199,95 €
99,95 €
149,95 €
299,95 €

Jetzt mit Internetshop:

www.kletterkogel.de

- alle namenhaften Hersteller
- über 2.000 Artikel

* mit Abbildung

Der Outdoor-Ausrüster
www.kletterkogel.de

**KLETTER-
KOGEL**

Garde-du-Corps-Str. 1
Tel.: 0561-776192
info@kletterkogel.de

34117 Kassel
Fax: 0561-774990
www.kletterkogel.de

Zwei Winterreisen durch Norwegen



schen etwas bedrohliche Kulisse bilden, verkörpern die Hütten Geborgenheit. Im geschmackvoll eingerichteten Aufenthaltsraum knistert der offene Kamin, man nimmt auf bequemen Wohnzimmersesseln und Sofas Platz und genießt am Abend – satt gegessen und warm geduscht und ein leckeres Erfrischungsgetränk. Lecker und teuer, denn es „greift“ mit nicht weniger als 7,50 Euro ins Portmonee des einsamen Skiläufers.

Auf nach Rauhelleren

Von Heinseter nach Rauhelleren sind es nur 12 Kilometer. Keine große Strecke – wir brauchen gut vier Stunden, worüber ein sportlicher Skilangläufer eigentlich

Per Ski durch die Hardangervidda

Ustaoset, neste stasjon! sagt der Mann und trommelt an unsere Abteiltür. Der Nachtzugschaffner im Schlafwagenzug ist in dieser Angelegenheit ein Profi: Es ist zwanzig nach drei mitten in der Nacht und der Zug erreicht bald unser Fahrtziel. 10 Minuten später stehen wir in 20 Zentimeter tiefem Neuschnee an einem kleinen Haltepunkt an der Bergensbahn, der Bahnverbindung zwischen der norwegischen Hauptstadt Oslo und Bergen an der westnorwegischen Fjordküste. In mir wachsen stille Zweifel, ob unser Plan wirklich ein guter war: es ist finster und es ist rappelig kalt. Doch Norwegens Eisenbahnen haben Erbarmen mit uns. Im beheizten Warteraum warten wir auf das erste Tageslicht.

Vidda - die Weite

Als wir nach Sonnenaufgang loslaufen, ächzt der Schnee unter dem Ski – „knarrk, knarrk“, ein klares Zeichen dafür, dass es wirklich kalt sein muss. Vom Bahnhof aus geht es schnell bergauf zur baum- und strauchlosen Hochebene der Hardangervidda. Im Aufstieg beschlägt immer wieder meine Brille, weil der Körper hart an der Steigung und den 15 Kilo Gewicht im Rucksack arbeiten muss. Ich will die Brille freiwischen, aber sie ist vereist. Ich muss die Gläser mit den Handschuhen etwas antauen, damit ich wieder Durchblick be-

komme. Oben auf der Höhe angekommen präsentiert uns die Hochebene ihre ganze faszinierende Dimension. Die „Vidda“ (das norwegische Wort heißt soviel wie „Weite“) ist ein Hochplateau in Südnorwegen, das mit seinen etwa 7.500 km² etwa drei Mal so groß ist wie das Saarland. Ein für unsere mitteleuropäischen Maßstäbe wirklich riesiger Landschaftsbereich. In der Weite sieht man hier und da kleinere Gebirgszüge und es ist still – kein Motor, kein Mensch (außer uns) – man kann in sich hineinhören und hört das eigene Herz pumpen, ein faszinierendes Geräusch!

Am späten Nachmittag kommen wir zur Heinseter-Hütte. Zwischenzeitlich ist die Bewölkung zugezogen und ein leichter Schneefall hat eingesetzt – nichts besonderes in dieser Gegend, in der sich das Wetter nahezu stündlich ändert. Die Hardangervidda stellt den Wolken, die sich vom Atlantik dem skandinavischen Festland nähern, das erste Gebirgsmassiv entgegen, so dass entsprechend viel Niederschlag fällt. Die Hütte ist im Winter – wie alle Übernachtungsstätten in der Hardangervidda – etwas unwirklich, wie eine Fatamorgana in der Eiswüste: Während draußen das Gebirge, das „Fjell“, seinen Winterschlaf hält und der Wind, das Eis und der Schnee eine für den Men-

nur grinsen kann. Aber in den skandinavischen Mittelgebirgen geht es nicht ums sportliche Laufen: es gibt keine maschinell gespurten Loipen, mit Glück hat ein anderer Läufer bereits eine Spur gezogen oder ein Schneescooter hat den Schnee etwas platt gewalzt, so dass sich's besser laufen lässt. Auch geht es mit den etwas breiteren nordischen Tourenskiern nicht so schnell voran wie mit einem Rennski für die Loipe. In Rauhelleren treffen wir einen jungen Mann aus Deutschland, der mit Schneeschuhen die Hardangervidda durchquert. Die Norweger, mit denen er



spricht, können offenbar sein Tun nicht ganz einordnen: Schneeschuhe wurden im Alpenraum „wiederentdeckt“, aber hier in Norwegen, da läuft man eben doch besser Ski!

Hurra, eine Skispur

Leise rieselt der Schnee am nächsten Morgen. Wir wollen nach Mårbu. „Gehst du mal nach vorne!“ ist der oft gehörte Satz, weil wir uns abwechseln müssen mit dem Spuren. Ringsum ist alles weiß: Der Schnee, der Nebel, die Landschaft – kaum heben sich die Konturen der Skispur ab. Die Stimmung steigt, als uns eine Gruppe entgegen kommt. Sie hat die Spur von Mårbu herauf bereits gezogen, so dass es nun mit schnellem Schritt zur Hütte geht.

Als wir von Mårbu weiter laufen, schlafen die vier jungen Norweger noch. So sorglos wie die vier mit dem Fjell umgehen, müssen sie bereits mit Skiern auf die Welt gekommen sein. Sie kamen erst abends spät in der Hütte an, als es schon einige Stunden dunkel war, aber begannen dann eine riesige Fete, die den Hüttenwirt ob des Umsatzes bestimmt erfreute. Der Rucksack von einem der Skiwanderer steht am Morgen noch genau so im Eingangsbereich der Hütte wie er ihn am Abend bei der Ankunft abgestellt hatte.

Im Gespräch mit...

Der Tag ist sonnig und es wird wärmer. Der Schnee taut ein bisschen und das Thermometer zeigt am Abend an der Kalhovd-Hütte ganze sieben Grad plus



an. Eigentlich ein bisschen viel für einen schönen Winternachmittag. Abends beim Abendessen sitzen neben uns zwei ältere Paare – beide so gut um die 70. Der Höflichkeit halber kommt man irgendwie ins Gespräch mit den berühmten Fragen nach „woher?“ oder „wohin?“ Die älteren Herrschaften sprechen erwartungsgemäß erstklassiges Englisch, so dass man sich für sein an deutschen Schulen erworbenes Schulenglisch etwas schämen muss. Nein, sie würden keine Tour machen war die Antwort der vier. Vielmehr waren wir auf den Hüttenwart der DNT-Regionalgruppe gestoßen, der mit seiner Frau und Freunden noch einiges vor der „heißen“ Zeit zu Ostern an der Hütte erledigen wollte. Nachher bei Bier allein kommen wir noch einmal auf das interessante Gespräch zurück. Und wir sind uns sicher: Das mit der „Überalterung“ der Wandervereine scheint nicht unbedingt ein rein deutsches Problem zu sein...

Skier wirbeln durch die Luft

Schon wieder hat das Wetter über Nacht gewechselt. Die Schneeoberfläche ist hart gefroren. Von der Hütte aus geht's mit schnellen Schritten über die nächste Kuppe. Doch wo es rauf geht, da geht's auch runter. Kollege Birne startet die Abfahrt, ich rutsche im Schneepflug hinterher, Mike trifft die einzig richtige Entscheidung und schnallt ab – schließlich ist die Schneeoberfläche so hart gefroren, dass man locker darauf zu Fuß laufen kann. Nach 300 Metern schnalle ich auch die Skier ab und sehe Sekunden später Birnes Skier durch die Luft wirbeln. Eine Bodenwelle hat ihn erwischt. „Birne, is was passiert? Kannste noch alle Knochen bewegen?“ Bis auf 2-3 kleine Abschürfungen von den scharfen Schneekristallen im Gesicht ist er okay. „Nur deine Latten ham's nicht ganz überlebt!“ Ein Ski ist etwas geknickt und die Bindung halb abgerissen. Nach ein wenig schrauben und biegen kann Birne die Tour fortsetzen.

Auch die vier jungen Norweger sind zur Helberghytta, einer der Selbstversorgerhütten in der Hardangervidda, gekommen. Es ist Abendessenszeit – bald wird es dunkel. Einer der vier kommt aus dem nahen Rjukan und sie haben mit seiner Mama ausgemacht, dass sie ein leckeres Abendessen für die Gruppe zubereitet.



Der Weg ist nicht weit, aber es geht die letzte Stunde des Wegs extrem steil den Berg hinunter. Auf die Frage, ob sie denn den Weg gut fänden in der Dunkelheit, sagt eine der beiden jungen Frauen: „No problem, we have very good headlamps, you know!“

Am Ende der Hardangavidda

Am nächsten Morgen stehen wir früh auf, weil wir den Mittagsbus von Rjukan nach Oslo nehmen wollen. Über die Hochfläche „rutschen“ wir gen Rjukan. Kurz vor Rjukan endet die Hardangervidda: Das enge Tal des Måna-Flusses begrenzt die Hochebene nach Süden hin. Und das Tal ist so eng, dass nur wenig Tageslicht das Leben in Rjukan erleuchtet. Die Stadt ist „Symbol“ für die jüngere norwegische Geschichte: Es ist der Ort des Widerstands gegen die Deutschen Besatzer im 2. Weltkrieg, wo die Deutschen „schweres Wasser“ für die Produktion von Atombomben produzieren wollten, aber von norwegischen Widerstandskämpfern erfolgreich daran gehindert wurden. Rjukan ist auch „Symbol“ für die Lebensverhältnisse in der norwegischen Provinz. Weil das Tal so wenig Sonne abbekam, fühlte sich in den 20er Jahren der größte Arbeitgeber am Ort verpflichtet, eine Seilbahn aus dem Tal auf die Sonnenhöhen der südlichen Hardangervidda zu bauen. Die Krosso-Bahn besteht noch heute und ich glaube, sie arbeitet immer noch nach diesem Prinzip: Licht für Rjukan!

Text und Bilder: Dirk Meinhard
(dirk@wanderjugend-nw.de)



„Fotos für den Bildschirmschoner“

Mit Tourenskiern unterwegs in Jotunheimen

Es ist Ostersonntag, während andere nach Ostereiern und Hase suchen, sitzen wir im Auto Richtung Norden. Doch bis wir in die Winterwelt Jotunheimens eintauchen können, werden wir Zeuge einer ganz anderen Welt: Die Colorline Fantasy. Sie ist eine relativ neue Fähre zwischen Kiel und Oslo und gleicht einem mondänen Freizeitpark, der wenig gemein hat mit unseren Vorstellungen von Natur pur - aber das Buffet ist sehr lecker. Zu allem Überfluss verschlafen wir in den luxuriösen Kabinen auch noch die Einfahrt in den Oslofjord. Mit einem Abstecher zum Flughafen Gardemoen, wir holen die Achte unserer Reisegruppe ab, starten wir durch nach Jotunheimen. Etwa 350 km trennen uns noch von unserem Ziel.

Veoliam wir kommen!

Irgendwann nach etwa 26 Stunden Reisezeit treffen wir etwa 30 km entfernt von Vagomo an der Landstrasse RV 51 auf unseren norwegischen Begleiter Tor. Schnell schlüpfen wir in die Skiklamotten, verladen unser Gepäck und die Lebensmittel auf Schneescooter und beginnen den Aufstieg zur Veoliam, Tors Hütte und unserer Unterkunft für die ersten Tage. Eine urige Almhütte am Rand des Veodalen erwartet uns. Von dieser Hütte starten wir in den nächsten Tagen unsere Touren. Veoli ist auch Startpunkt für eine vom DNT (norwegischer Verein für Bergwanderer) markierte Wintertour nach Glitterheim.

Unterwegs mit Tor

Tor Ekre ist in seinem „eigentlichen“ Leben Landwirt und führt einen großen Hof nahe Vagamo. Da er - wie fast alle NorwegerInnen - begeisterter Skitourenfahrer ist, kam ihm vor einigen Jahren die Idee geführte Touren anzubieten. In diesem Zusammenhang schrieb er viele Skiclubs und Wandervereine in Deutschland an. Irgendwie hatte niemand so richtig Interesse - nur Winne, Mitglied des Skiclubs Helsa (nahe Kassel). Man kam ins Gespräch und schon war eine Tour nach Norwegen gebucht. Dies liegt nun schon einige Jahre zurück, ist aber der Beginn einer deutsch-norwegischen Freundschaft geworden. Dementsprechend verlaufen auch die Touren, die fast jedes Jahr gemeinsam mit Tor vom Skiclub Helsa geplant werden. Tor stellt seine beiden Hütten zur Verfügung, organisiert einen Großteil der Lebensmittel und den Transport des Gepäcks. Alles weitere wird gemeinsam ausgehandelt, auch die Zubereitung des Essens.

Jetzt geht es los!

Wir sind doch ein wenig überrascht „So wenig Schnee!“. Wir hatten mit mehr gerechnet, aber es liegt immer noch genügend für unsere Touren. Die erste Tour führt uns das Veodalen bergauf. Wir erklimmen unseren ersten Berg (andere würden vielleicht Hügel sagen). Schließlich wollen wir doch auch das Abfahren testen, der Gedanke daran bereitet zumindest

mir einiges Kopfzerbrechen (Abfahren ja, aber auf Abfahrtski und nicht auf Langlauftourenski). Es klappte so mehr oder weniger gut. Ich bin beruhigt: „Ich bin nicht allein“.

Nicht alles was nah erscheint ist auch nah

Wir wachen auf bei super Sonnenschein und azurblauem Himmel - die Sonnencreme 30+ soll sich im Laufe des Tages noch bezahlt machen. Die Tagestour führt uns wieder stetig bergan entlang des Veodalen. Die Frage „Wo können wir endlich den Veo queren“ beschäftigt uns. Eine unglaublich breite Rentierherden-Spur weist uns schließlich den Weg „Was die können, können wir auch.“

Wir lernen, dass bei diesem Wetter alle Berge ganz nah erscheinen und doch ewig weit weg sind, so auch unser Tagesziel der Østnubben (2.049 m) der südlich des Veodalen liegt. Jede Pause kommt gelegen, zumindest für diejenigen unter uns, die doch eher Skitouren-AnfängerInnen sind. Nach dem Aufstieg auf den Sattel und der tollen Aussicht kommt das wirklich Spannende des Tages - die Abfahrt. Einige freuen sich auf das beschwingte Abfahren, ich blicke dem Hang, der unter AlpinskifahrerInnen als schwarz eingestuft werden kann, skeptisch entgegen. In mehr oder weniger elegantem Zick-Zack (den Hang vorsichtig queren - stehen bleiben - Spitzkehre und wieder den Hang queren) arbeite ich mich langsam die 300

Höhenmeter hinunter. Die restlichen 700 flacheren Höhenmeter gleite ich, nun etwas mutiger mit weniger Schneekontakt hinunter.

Durch die Klamm des Veo

Nach der gestrigen Tour suchen wir für Mittwoch eine „leichtere“ Tour durch lichten Wald aus. In festem Glauben, dass die Ski uns schon um die Bäume lenken, steuern wir das zugefrorene Veodalen diesmal flussabwärts an. Durch das verblockte und zugefrorene Flussbett hindurch suchen wir unseren Weg und scheuen auch nicht den Aufstieg durch eine enge Klamm. Das Ziel für den heutigen Tag ist Hindsseter, ein Gasthaus mitten im Nirgendwo, dafür aber mit sehr netten Gastleuten, die uns trotz geschlossener Küche Kaffee und Kuchen anbieten. Auf der Sonnenterrasse brutzelnd genießen wir die Rast. Die Temperaturen lassen uns kurzzeitig in dem Glauben, wir hätten einen Mallorca-Urlaub gebucht.

Glitterheim - endlich duschen

Heute verlassen wir die Veolialm und begeben uns mit Umwegen zu Tors Hütte am Russvatn. Wir werden zwei Tage unterwegs sein und in Glitterheim, einer bewirtschafteten DNT Tourenhütte unterhalb des Glittertind (mit 2.452 m der zweithöchste Berg Norwegens) Zwischenstation machen. Der Glittertind selbst ist das langersehnte Ziel für Freitag. Zwischen der Veolialm und Glitterheim liegen etwa 24 km. Entlang des wunderschönen Veodalens erheben sich ca. 2.000 Meter hohe Gipfel.

Auch an diesem Tag ist uns der norwegische Wettergott mehr als wohl gesonnen. Die Sonne brennt unerbittlich auf uns hernieder und dementsprechend wechselt die Farbe unserer Gesichter zu krebsrot oder schokobraun. Die Längen des Tals werden durch den unverhofften Blick auf eine sehr große Rentierherde und den Gedanken an die bevorstehende Dusche in Glitterheim verdrängt.

Die Veolialm verfügt weder über fließendes Wasser noch über Strom, was einem mal wieder die Annehmlichkeiten des Alltages bewußt macht. Das Wasser wird aus einer etwa 300 Meter entfernten Quelle geholt. So sind wir nach fast einer Woche Entsagung aller zivilisatorischer

Vorzüge ganz begeistert von einer 3 Minuten Heißdusche, einem Trockenraum für die lecker riechende Funktionskleidung und einem Dreigänge-Menü bei elektrischem Licht.

Glittertind!?

Dahin unsere Träume von der Besteigung des Glittertind, denn über Nacht hält ein kurzfristiger Tiefausläufer Einzug. Uns bleibt nur die Flucht nach vorn. Gut ver mummt gegen den Wind überqueren wir den Sattel unterhalb der Hestlægerhøe (1.758 m), um runter zum Russvatn zu gelangen. Auf dem Weg zur Hütte lichten sich die Wolken ein wenig und wir haben einen atemberaubenden Blick auf die Bergpyramide, die das Ende des Russvatn (See) bildet. Neben der tollen Landschaft ringsherum entdecken wir auch einige aufgeschreckte Schneehühner. Unsere neue Unterkunft, die Russvassbue, ist noch abgelegener und uriger als die Veolialm. Die Hütte stammt aus dem Jahr 1890 und liegt unmittelbar am Russvatn, einem etwa 10 km langen See. Von dem See sehen wir allerdings, außer dem Auslauf zum Wasser holen, nur eine weiße Schneefläche. Sein wahres Gesicht wird er erst Ende Mai zeigen, wenn das Eis bricht und der Wind die Schollen zusammenschiebt.

GipfelstürmerInnen

Sonnenschein pur begleitet uns auf die Besshoe (2.258 m), die zwischen den Seen Russvatn und Bessvatn liegt. Dies ist für einige von uns die erste Gipfelstürmung. Im ersten Teil des Aufstieges werden wir mal wieder von der Sonne gegrillt. In Gipfelnähe bläst im Vergleich zum Tal ein ordentlicher Wind, der uns wieder runterkühlt. Von der Besshoe herab erscheinen, durch die unglaublich klare Sicht, das Rondane Gebirge, der Glittertind, Galhøppigen, Hurrungane und viele, viele weitere Gebirgszüge ganz nah. Ein sensationeller Blick nach dem anderen eröffnet sich uns und Gunnar gesteht, dass er gar nicht entscheiden kann, welches der gemachten Fotos er als Bildschirmhintergrund verwenden soll.

Hinterhältiger Schnee

Obwohl wir AnfängerInnen uns mittlerweile recht gut auf den schmalen Tou-



renskiern halten, ist die Abfahrt diesmal nicht so lustig. Die „Fachleute“ unter uns bezeichnen die Schneeverhältnisse als windgepressten Pulverbruchharsch. In jedem Fall so beschaffen, dass die obere festgepresste Schneedecke bricht, man ins Straucheln kommt und zu Boden geworfen wird. Doch trotz der mü- und unseligen Abfahrt ist diese Tour ein Erlebnis der besonderen Art. Zur Belohnung kochen wir mit Hilfe von Tor traditionell norwegisches Essen: Rømmegrøt mit Zimt und Zucker, Flatbrød mit Schinken und Wurst.

aufgenommen werden. Übrigens fährt der Skiclub jeden Winter nach Jotunheimen und nimmt gern interessierte SkitourenfahrerInnen mit.

Ausrüstung

Empfehlenswert sind nordische Tourenski (etwas breiter als normale Langlaufski) mit einer stabilen Tourenbindung und Stahlkanten. Zum Aufsteigen werden Felle unter die Skier gezogen.

Infos zu Jotunheimen

Jotunheimen ist der Name des höchsten Gebirges Norwegens und ganz Skandinaviens und bedeutet übersetzt Heim der Riesen. Es ist der höchste Teil der Skanden und liegt zwischen dem Sognefjord im Westen und Valdres. Mit dem 2.469 m hohen Galdhøpiggen hat es den höchsten Berg Norwegens. Weiterer bekannter Gipfel ist der Glittertind (2.452 m). Einer der bekanntesten Wanderwege Norwegens ist der Besseggen Grat. Er führt entlang das Gjende Sees von Gjendesheim zur Memurubue. Das spektakulärste Teilstück führt über einen schmalen Felsgrat zwischen dem Gjendesee und dem Bessvatn.

JUMP - Junge Menschen auf dem Sprung

JUMP one

Wann: 27. - 29.01.2006

Wo: Jugendherberge Rothenfels in 97851 Rothenfels

TeilnehmerInnen: 16 - 27-Jährige, die als JUMP-TeamerIn mitarbeiten möchten

Kosten: kostenfrei für JUMP-TeamerInnen

Leitung: Andrea Metz, Timm Adam, Judith Bösche, Rebekka Dalmer

Anmeldeschluss: 06.01.2006

Anmeldung und Info: DWJ Bundesgeschäftsstelle, fon 0561. 400 49 8-0

Mit diesem Seminar startet die Deutsche Wanderjugend ihr neues Projekt JUMP - Junge Menschen auf dem Sprung.

Du kannst dich, deine Ideen und dein Engagement bei JUMP einbringen und 12-15-jährige Jungen und Mädchen bei ihrem Sprung ins Jugendalter begleiten. Damit du nicht allein agieren musst, werden wir gemeinsam an diesem Wochenende JUMP-Teams bilden. Die Teamentwicklung basiert auf erlebnis- und umweltpädagogischen Grundlagen. Neben verschiedenen Aktivitäten und Methoden zum Thema Gruppenbildung, Kooperation, Kommunikation und Vertrauen lernst du vor allem an diesem Wochenende weitere Outdoorbegeisterte kennen. Ihr könnt hier erste Pläne und Strategien für eure JUMP-Gruppen entwickeln. Dieses Seminar ist das erste von insgesamt drei Seminaren im Jahr 2006. Wer bei JUMP als TeamerInnen mitmachen möchte, muss an mindestens einem der drei Seminare teilgenommen haben.



JUMP two



An diesem Wochenende geht es in erster Linie um Fragen der Öffentlichkeitsarbeit und um Fundraising. Gemeinsam mit dir und den anderen JUMP-TeamerInnen werden wir Strategien entwickeln, wie ihr Jugendliche für eure Gruppen gewinnen könnt. Was ist öffentlich wirksam und wie kann man mit geringem Kostenaufwand auf sich aufmerksam machen? Ein zweiter Schwerpunkt ist das Thema Geld. Wie können die JUMP-Gruppen Gelder akquirieren? Bei welchen Organisationen kann man Gelder für Projekte der Jugendarbeit bekommen? Wie spricht man mögliche SponsorInnen oder SpenderInnen an? Neben diesen Themen werden wir viel draußen sein und umweltpädagogische Methoden testen.

Wann: 28.04. - 01.05.2006

Wo: Jugendhof-Bessunger-Forst, 64380 Roßdorf

TeilnehmerInnen: 16 - 27-Jährige, die als JUMP-TeamerIn mitarbeiten möchten

Kosten: kostenfrei für JUMP-TeamerInnen

Leitung: Andrea Metz, Timm Adam, Judith Bösche, Rebekka Dalmer

Anmeldeschluss: 31.03.2006

Anmeldung und Info: DWJ Bundesgeschäftsstelle, fon 0561. 400 49 8-0

JUMP three

Wann: 30.06. - 02.07.2006

Wo: wird gemeinsam festgelegt

TeilnehmerInnen: 16 - 27-Jährige, die als JUMP-TeamerIn mitarbeiten möchten

Kosten: kostenfrei für JUMP-TeamerInnen

Leitung: Andrea Metz, Timm Adam, Judith Bösche, Rebekka Dalmer

Anmeldeschluss: 15.05.2006

Anmeldung und Info: DWJ Bundesgeschäftsstelle, fon 0561. 400 49 8-0

Auf Tour gehen, d.h. Neues entdecken und kennen lernen, Umwelt aktiv erleben und sich kritisch damit auseinandersetzen, ist ein wesentliches Element des JUMP-Projektes. An diesem Wochenende werden wir gemeinsam auf Tour gehen. Wir werden uns das ganze Wochenende draußen aufhalten, unterwegs sein, ein Lager aufbauen, uns unsere Umgebung durch verschiedene umwelt- und erlebnispädagogische Methoden erschließen. Was wächst und lebt um uns herum, wie ist es, unter freiem Himmel zu schlafen, was bietet die Natur zum Essen? Dieses Wochenende wird gemeinsam durch die JUMP-Seminar-TeilnehmerInnen und die ProjektleiterInnen gestaltet. Jedes JUMP-Team hat die Möglichkeit einen Seminarteil vorzubereiten die Inhalte vorzustellen und mit den anderen TeilnehmerInnen auszuprobieren.



www.JUMP-wanderjugend.de

GESUCHT

Bild des Jahres 2005 „Kinder und Jugendliche in Aktion“

Das Jahr geht zu Ende und sicherlich liegen viele Aktivitäten mit eurer Kinder- und Jugendgruppe hinter euch. Doch mal ehrlich: wer sieht euch eigentlich in Aktion?

Wir möchten eure Kinder- und Jugendaktivitäten sichtbar machen! Ob bei einer Wanderung, beim Spielen, im Zeltlager, mal witzig, mal ganz vertieft oder auch herausfordernd und kritisch - wir suchen das Bild des Jahres 2005.



Alle eingesendeten Bilder werden auf unserer Webseite präsentiert.

Die eindrucklichsten Bilder werden in unseren Publikationen veröffentlicht und natürlich mit einem Preis honoriert.

Wer darf teilnehmen?

Teilnehmen können alle. Voraussetzung ist, dass auf dem Foto Kinder- und/oder



Jugendaktivitäten des Jahres 2005 festgehalten sind.

Was darf eingereicht werden?

Nur Fotopapierabzüge in einer Größe von min. 10 x 15 cm können eingereicht werden. Zusätzlich kann das Foto auch als TIF-Datei (Mindestauflösung 300 dpi bei 10x15 cm) auf CD ROM eingereicht werden. Das Foto kann gern mit ein bis zwei Sätzen kommentiert werden. Auf der Rückseite des Bildes bitte Name und Anschrift angeben.

Einsendeschluss

Einsendeschluss ist der 09. Februar 2006. Alle später eingereichten Bilder können weder in die Wertung aufgenommen, noch zurückgeschickt werden.

Wer entscheidet?

Die Entscheidung über die drei besten Bilder des Jahres treffen die TeilnehmerInnen der Bundesjugendbeiratsitzung vom 10.02.-12.02.2006 im Schwarzwald.

Du behältst weiterhin alle Urheberrechte an dem eingesandten Foto, eine Veröffentlichung durch die DWJ ohne Rücksprache ist jedoch uneingeschränkt möglich. Du erklärst dich bereit, die Fotos der Wanderjugend zur kostenfreien Nutzung und Veröffentlichung unabhängig von einer Prämierung auch nach Wettbewerbsende zur Verfügung zu stellen. Diese Veröffentlichungen sind honorarfrei, der Bildnachweis enthält den Namen des/r Fotografen/in. Das eingereichte Bild kann nicht zurückgeschickt werden.

Preise

Die drei eindrucklichsten Bilder des Jahres werden mit attraktiven Preisen belohnt.

1. Preis: GPS Gerät von Garmin
2. Preis: Rucksack von Cross X Over
3. Preis: Buchpaket „Kooperative Abenteuerspiele Band 1+2“

Bilder: Matthias Saner, Susanne Rettinger, Uwe Schuldt

Tipp

alles nachhaltig?!

Ein Lehrgang zur Nachhaltigkeit - für die Praxis



Nachhaltigkeit - ein Begriff, der in nahezu allen Medien, allen politischen Statements und Forderungen, pädagogischen Konzepten, allen Visionen, einfach überall auftaucht. Die globale Vision der Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ der Vereinten Nationen ist es sogar, allen Menschen Bildungschancen zu eröffnen, die es ermöglichen, sich Wissen und Werte anzueignen sowie Verhaltensweisen und Lebensstile zu erlernen, die für eine lebenswerte Zukunft und eine positive gesellschaftliche Veränderung erforderlich sind. Es stellt sich die Frage, was ist Nachhaltigkeit eigentlich?

Kurz gefasst, es geht um uns, um unsere Lebenswelt und um die Lebenswelt der kommenden Generationen. Dies bedeutet, dass wir alle auch verantwortlich sind. Doch wie

gestaltet man nachhaltig?

Mit euch gemeinsam möchten wir dieser Frage auf den Grund gehen. Gemeinsam überlegen, wie Kinder und Jugendliche zu nachhaltigem Handeln angeregt werden können. Wir werden viele Methoden und Spiele ausprobieren, Neues kennenlernen und dies, wie immer, ganz praktisch.

- Termin: 03.03. - 05.03.2006
- Ort: N.N.
- TeilnehmerInnen: min. 10 Pers. ab 15 Jahren
- Kosten: 25,- Euro
- Leistungen: Übernachtung, Verpflegung, Material, Versicherung
- Leitung: Lea Gattermann & Andrea Metz
- Anmeldeschluss: 06.02.2006
- Veranstalterin: DWJ Bund
- Weiteres in der beiliegenden auf tour 2006

Der 106. Deutsche Wandertag



... diesmal ganz international

Zum 106ten Mal veranstaltet der Deutsche Wanderverband (DWV) den Deutschen Wandertag, der 2006 in der Eifel stattfinden wird. Zehntausende Wanderfreundinnen und -freunde beteiligen sich jedes Jahr am Highlight unseres Verbandes.

„Feuer und Wasser, Natur und Kultur im Herzen Europas“, so lautet das Motto des vom 12.-17. Juli 2006 veranstalteten Großevents. Hauptzentrum des 106. Deutschen Wandertages wird die Stadt Prüm sein, in der z.B. die Eröffnungsfeier und der Festumzug stattfinden werden.

Internationales Tanz- und Kulturfestival

Anlässlich des Deutschen Wandertages und passend zum Wandertagsmotto veranstaltet die Deutsche Wanderjugend - ausgerichtet und organisiert durch die Veranstaltungspartner Landesverband Nordrhein-Westfalen, DWJ im Eifelverein und der E.V.E.A - ein „Internationales Jugend-Kultur-Festival“.

Internationale Jugendfolkloregruppen aus verschiedenen Ländern werden

zusammen mit TänzerInnen des SGV (Abteilung Grafschaft) ein beachtliches Programm präsentieren. Auf der Bühne vor der Basilika in Prüm werden die TänzerInnen am Samstag zwei Stunden lang ihr Können demonstrieren, am Festabend des Deutschen Wanderverbandes einen Programmpunkt beisteuern und sich Sonntag am Festumzug beteiligen.

Gäste aus vielen Ländern

Insgesamt über 140 Personen werden mit ihren spannenden Darbietungen den 106. Deutschen Wandertag bereichern. Organisatorisch haben die Veranstaltungspartner bereits einiges erfolgreich gemeistert. Das 2005 neu errichtete Jugendgästehaus in Prüm ist Hauptunterbringungsort der internationalen Gäste und dort können auch die Organisatoren dieses Jugend-Festivals erreicht werden.

Ein solch großes Festival zu organisieren und zu finanzieren bedarf der Mithilfe und Mitwirkung vieler HelferInnen und Förderer. So haben die Wandervereine Eifelverein, Sauerländischer Gebirgsverein, Eggegebirgs-

verein ihre Unterstützung angekündigt und die Bundesebene der Deutschen Wanderjugend hat eine finanzielle Unterstützung des Festivals zugesichert. Die tatkräftigen, ehrenamtlichen HelferInnen des DWJ-Landesverbandes NRW werden die Organisation vor Ort unterstützen.

Neben den Tanzgruppen werden weitere internationale Gäste erwartet. Unsere Freunde der tschechischen Wanderjugend (ATOM) werden zusammen mit ihren AustauschpartnerInnen des DWJ-LV Rheinlandpfalz ein Zeltlager durchführen und am Wandertagsgeschehen teilnehmen.

Gruppenunterkunft der DWJ

Bisher konnten wir unsere Jugend(tanz)gruppen und andere Gäste in einer großen Sammelunterkunft (i. d. R. einer Schule) unterbringen und verpflegen. Doch leider hat der permanente Rückgang der Belegung der Sammelunterkünfte in den letzten 10 Jahren gezeigt, dass das Interesse an dieser Form der Unterbringung stark nachgelassen hat.

Der Aufwand für die Versorgung und die Kosten für Vorbereitung, Unterbringung und Verpflegung stehen nicht mehr im gesunden Verhältnis zu der Anzahl der zu betreuenden Gäste.

Aus diesem Grund hat der Bundesjugendbeirat unter Einbeziehung der Bundesdelegiertenversammlung beschlossen, ab 2006 von diesem Angebot Abstand zu nehmen.

Unterkünfte?

Wir empfehlen GruppenleiterInnen, die weiterhin nach einer preisgünstigen Unterkunft suchen, sich umgehend mit dem Organisationsbüro des 106. Deutschen Wandertages (fon 06551. 96560) in Verbindung zu setzen.

Wir freuen uns schon auf den 106. Deutschen Wandertag und das Internationale Jugend-Kultur-Festival.

Informationen

- Deutsche Wanderjugend LV Nordrhein-Westfalen
fon 0202. 762853, E-Mail: dwj@wanderjugend-nw.de
- Organisationsbüro 106. DWT: fon 06551. 96560 (auch Zimmervermittlung)
Internetseite DWT 2006:

Text: Jörg Bertram
Bild: Manfred Rippinger



Die Zukunft des Landesverbandes Bayern



Oder wie kann ein rohes Ei einen Flug aus 3 Meter Höhe überstehen?

was Projekte erfolgreich macht. Doch was hat dies mit der Zukunft der Wanderjugend zu tun?

Das „Eiflugprojekt“ wurde von allen Kleingruppen mit der Frage ausgewertet, was den „Eiflug“ erfolgreich gemacht hat. Die gesammelten Stichworte wurden systematisiert und zu Projektplanungsschritten zusammengefasst. Jene Projektplanungsschritte helfen, die Arbeit in der Wanderjugend in Zukunft erfolgreicher zu machen als bisher. Das letzte Treffen der Zukunftswerkstatt in Begleitung von zwei externen Beratern wurde dazu genutzt, Themen, die im Laufe der Veranstaltungsreihe aufgeworfen worden sind, zu bearbeiten und Projektgruppen zu installieren, die in Zukunft an den für die Wanderjugend wichtigen Themen weiterarbeiten.

Doch was ist bei den Treffen zuvor passiert?

Ein Jahr lang arbeitete der Vorstand der Wanderjugend LV Bayern zusammen mit seinem Beirat und weiteren Interessierten an der Zukunft der Wanderjugend. Wo will die Wanderjugend im Jahre 2010 sein, war die einleitende Frage beim ersten Treffen im Oktober 2004. Mit kreativen Elementen entwarfen die TeilnehmerInnen Bilder ihrer Zukunftsvorstellungen von der Wanderjugend.

Das zweite Treffen im Januar 2005 wurde dazu genutzt, ausgehend von den Erfolgsgeschichten der TeilnehmerInnen, Leitsätze für die Arbeit in der Wanderjugend zu entwickeln.

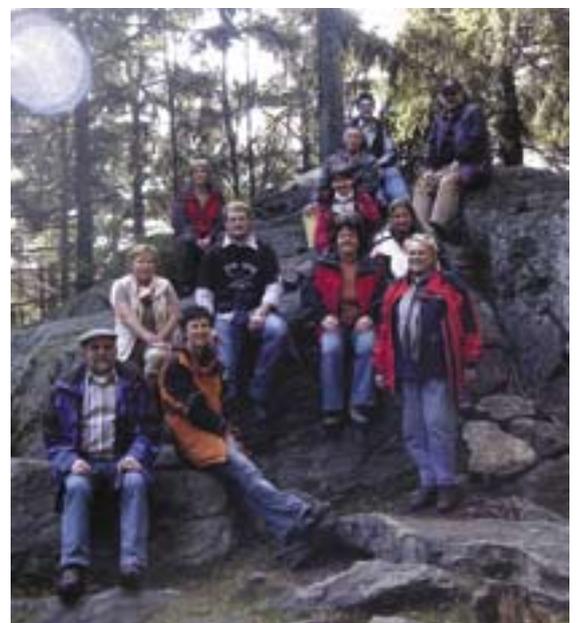
Beim dritten Treffen im März 2005 stand die Analyse der Kommunikationsstrukturen in der Wanderjugend Bayern im Vordergrund.

Nun ist zumindest die Begleitung des Prozesses von den beiden externen Beratern zu einem Abschluss gekommen, die Verantwortlichen der DWJ LV Bayern werden sich aber weiterhin die Frage stellen müssen, wie kann ein rohes Ei den Flug aus drei Metern Höhe unbeschadet überstehen bzw. was macht die Arbeit in der Wanderjugend erfolgreich?

Text & Bilder: Rebekka Dalmer

Wie kann ein rohes Ei unbeschadet einen Flug aus 3 Meter Höhe überstehen? - Die Zukunft der Wanderjugend Landesverband Bayern stand zur Debatte während der Abschlussveranstaltung der Zukunftswerkstatt vom 7.-9.10.05 im Landshuter Haus im Bayerischen Wald.

Die Aufgabe, wie ein rohes Ei unbeschadet einen Flug aus 3 Meter Höhe übersteht, galt es zu Beginn des Abschlusstreffens der Zukunftswerkstatt zu lösen. Mit wenigen Hilfsmitteln wurden in Kleingruppen die verrücktesten Flugobjekte gebaut, die das Ei beim Flug schützen sollten. Hinter der Aufgabe verbarg sich mehr, als nur mit wenigen Hilfsmitteln ein Flugobjekt zu bauen. Die Aufgabe stand für die Frage,



Unberührte, mit Pulverschnee bedeckte Winterlandschaften abseits überlaufener Wege zu erkunden, vielleicht Tierspuren entdecken oder gar Wild beobachten, wer kann sich dieser Faszination schon entziehen?

Doch schon kurze Abstecher abseits der Wege im tiefen Pulverschnee sind kräftezehrend und – je nach Schneehöhe – fast nicht zu bewältigen. Mit jedem Schritt sinkst du tief ein. Auf dem Schnee müsste man laufen können und nicht durch ihn hindurch!

Und genau das kannst du mit Schneeschuhen machen. Schneeschuhe? Sind das nicht diese komischen Gebilde, die fast wie hölzerne Tennisschläger aussehen? In der Tat, Schneeschuhe hatten vor vielen Jahren eine ähnliche Form, bestanden aus gebogenen Holzweigen, Tiersehnen und anderen Naturmaterialien, doch moderne Schneeschuhe haben nur noch das Funktionsprinzip gemeinsam. Sie verteilen dein Körpergewicht auf eine möglichst große Fläche, damit du mit deinen Wanderschuhen nicht einsinkst. Laufen auf dem Schnee ist nun möglich und der Erkundung der winterlichen Landschaft steht nichts mehr im Wege.

Einfacher als du denkst

Laufen mit den modernen, leichten Schneeschuhen ist sehr einfach, bereits nach kurzer Zeit hast du dich an den etwas veränderten Gang gewöhnt. Allerdings ist es etwas anstrengender, deshalb benötigst du für eine Schneeschuhtour etwas Kondition und Ausdauer.

Gute Vorbereitung!

Doch halt! Im Gegensatz zu Touren im Sommer müssen bei Schneeschuhtouren abseits kontrollierter und befestigter Wege einige Dinge beachtet und vorbereitet werden:

Gerade in den Bergen können kurzfristig einbrechende Schlechtwetterfronten eine nicht zu unterschätzende Gefahr sein. Schnell geht bei starkem Schneefall und Nebel die Orientierung verloren. Auch Lawinen bergen eine große Gefahr. Deshalb gilt: Erst vorher

Spaß, Action und Natur pur im Pulverschnee



gründlich informieren und erst dann wirklich starten.

Auch die Kleidung („Zwiebeltechnik“, mehrlagig) und solides, nässeunempfindliches Schuhwerk sollten zur winterlichen Situation passend gewählt werden, denn die Schneeschuhe werden unter die „normalen“ Schuhe geschnallt und kommen mit dem Schnee andauernd in Berührung. Jeans eignen sich übrigens nicht besonders für Schneeschuhwanderungen (auch nicht über der obligatorischen, langen Unterhose getragen), sie trocknen nicht auf der Haut und kühlen im feuchten Zustand den Körper aus. Wer zum ersten Mal auf Schneeschuhen unterwegs ist, sollte – gerade auch bei unbekanntem Gelände – einen kundigen und erfahrenen Führer mitnehmen. So wird deine erste Schneeschuhtour ein unvergessliches Erlebnis und die möglichen winterlichen Risiken auf ein Minimum beschränkt.

Tiere im Winter entdecken

Abseits der Wege im verschneiten Wald oder an Lichtungen können manchmal Spuren von Tieren entdeckt werden. Ob Wildkaninchen, Fuchs, Gams oder Reh, mit ein bisschen Glück und vielleicht einem Tipp des örtlichen Revierförsters, wo Futterplätze zu finden sind, können die Tiere aus einiger Entfernung beobachtet werden. Doch bitte störe sie nicht und respektiere die Schutzzonen für die Wildtiere, ein kleines Fernglas bietet dir genügend Möglichkeiten für die Betrachtung aus „nächster Nähe“.

Windgeschützt – z.B. durch eine selbstgebaute Schneewand – und am Lagerfeuer sitzend, können dann beispielsweise Stockbrot oder kleine Spießle zuzubereiten werden. Apropos bauen: Schnee eignet sich hervorragend zum Bau von Skulpturen, „Möbeln“ oder Schneeburgen. So macht eine winterliche Schneeschuhtour gleich doppelt Spaß!

Tipps und Tricks zum draußen sein in der Natur gibt es unter www.wanderjugend.de, Infos rund um Schneeschuhe z.B. unter www.schneeschuhe.de.

Jonet

das AOK-Jugendmagazin im Internet, bietet dir weitere interessante Beiträge über verschiedene sportliche Betätigungsfelder. Klick dich rein: www.jonet.de (Rubrik Topform/Sport&Action).



Der Bundesverband der AOK arbeitet bereits seit längerem mit dem

Deutschen Wanderverband erfolgreich zusammen, beispielsweise beim Projekt www.wanderbares-deutschland.de. In die diesjährige Kooperation ist die Deutsche Wanderjugend ebenfalls mit einbezogen.

Text: Jörg Bertram, Bilder: DWJ



Fledermäuse umgibt nach wie vor eine Aura des Geheimnisvollen und jeder hat schon einmal von „Fliegenden Blutsaugern“ gehört. Auch in heutigen Zeiten soll es Menschen geben, die es beim Gedanken an Fledermäuse gruselt oder bei denen diese Tiere zumindest keine angenehmen Gefühle hervorrufen. Aber wie so oft bei althergebrachten Geschichten, die Tieren vorausereilen, sind hier starke Zweifel angebracht. Deshalb vorneweg: Fledermäuse sind in jeder Hinsicht für den Menschen ungefährlich und weitergehend erfüllen sie sogar in der Natur eine für uns „vorteilhafte“ Rolle; sie fressen Unmengen von Insekten, darunter auch z.B. Stechmücken. Wenn man sie sich einmal aus der Nähe anschaut, wird man schnell feststellen, dass diese Säugetiere auf uns ungemein putzig wirken und so gar nichts Unheimliches an sich haben. Ihren etwas negativ angehauchten Ruf haben sie lediglich aufgrund ihrer nächtlichen Aktivität und ihres für uns absolut geräuschlosen Fluges. Richtige und vor allem objektive Gründe, warum ein Mensch Fledermäuse nicht mögen sollte, gibt es absolut keine. Die immer wieder gerne einmal in Fernseh-Dokumentationen hervorgeholten und entsprechend reißerisch dargestellten Vampirfledermäuse stellen für den

Menschen (zumal für uns Mitteleuropäer) keine direkte Bedrohung dar. Die einzige Gefahr die von ihnen ausgeht, ist die Übertragung von ansteckenden Krankheiten, wie z.B. Tollwut. Sie leben in den südlichen USA über Mittel- bis Südamerika und sind mit drei Arten vertreten, die allerdings auch nur eine Körperlänge von maximal 9,5 cm und eine maximale Flügelspannweite von 40 cm erreichen. Bei einer Mahlzeit nehmen sie etwa 20-30 Milliliter Blut auf. Die Vorstellung von einem riesigen fliegenden Blutsauger, der einen Menschen blutleer zurücklässt, hat somit keinerlei reale Grundlage. Natürlich ist Tollwut eine ernste Sache, aber dies betrifft auch noch mehr Tiere in gleichem Maße. Auch wenn es im ganzen Rest der Welt keine Vampirfledermäuse gibt, haben sie auch dort dennoch in weiten Teilen einen schlechten Ruf. Zum Glück gibt es aber auch Kulturkreise, die

etwas anders ausgeprägt sind. In China z.B. stehen Fledermäuse seit alters her für Glück und sogar ihr Name „fu“ heißt nicht nur „Fledermaus“ sondern auch „Glück“.

FLEDERMÄUSE IN DER BIOLOGIE

Fledermäuse (Microchiroptera) orientieren sich mit Hilfe von Ultraschallgeräuschen, die sie ausstoßen und wieder auffangen. So entsteht ein sehr gutes Bild der Umgebung aus dem Echo. Vor allem bei der Jagd legen die Tiere eine Präzision an den Tag, über die man immer wieder nur staunen kann. Die Laute werden im Kehlkopf erzeugt und mit den Ohren wieder aufgefangen. Die Augen der Fledermäuse können lediglich hell und dunkel unterscheiden und sind sehr weit z.B. von der Leistungsfähigkeit unserer Augen entfernt. Wie schon an-

ONLINE

www.flaus-online.de - eine schön gestaltete Homepage mit vielen Informationen rund um Fledermäuse inklusive herunterladbarer Baupläne für Kästen.

www.fledermausschutz.de - Hier finden sich eigentlich alle relevanten Informationen zu unseren einheimischen Fledermäusen und hier findet man auch Adressen von regionalen Ansprechpartnern, wenn man z.B. eine verletzte Fledermaus gefunden hat.

www.all-about-bats.net/dversand/iartikel.htm - Unter dieser Internetadresse kann man als günstigen Einstieg in die Fledermausbeobachtung z.B. einen Bausatz für einen Fledermaus-Detektor bestellen.

gemerkt handelt es sich bei Fledermäusen um Säugetiere (in der Sprache der Wissenschaft: Mammalia) und zwar um die einzigen Tiere unserer Klasse, die fliegen können. Das alleine bedeutet für diese Tiergruppe eine einzigartige Stellung im gesamten Tierreich.

Neben den Fledermäusen gibt es noch die, einigen bestimmt bekannten Flughunde (Megachiroptera). Diese werden jedoch wesentlich größer und haben keine Ultraschallrufe, um sich in der Dunkelheit zu orientieren; sie haben stattdessen sehr große, extrem lichtempfindliche Augen. Flughund-Arten gibt es nur in den tropischen und subtropischen Gegenden unseres Planeten und sie ernähren sich von Früchten. In den letzten Jahren werden auch in unseren Zoos „Gehege“, die einem riesigen Terrarium gleichen, moderner. In diesen mit einem Glasdach versehenen Tropenhallen wird fast immer neben einigen Reptilien, Amphibien, Vögeln und wirbellosen Tieren auch eine kleine Gruppe von Flughunden gehalten. So z.B. im Zoo Zürich oder im Allwetterzoo Münster. Dort kann man diese Tiere dann meist sehr schön auch bei Tageslicht beobachten, kopfüber in den Bäumen hängend und auch immer wieder fliegend. Zusammen bilden



Ganz stolz ist dieser junge Mann auf seinen selbst hergestellten Fledermauskasten.

Fledermäuse (Unterordnung Microchiroptera) und Flughunde (Unterordnung Megachiroptera) die Säugetierordnung der Fledertiere (Chiroptera). „Chiroptera“ bedeutet ins Deutsche übersetzt in etwa „Handflügler“ und das trifft auch genau zu: Fledertiere haben im Laufe ihrer Entwicklung aus ihren Händen effiziente Tragflächen gebildet; zwischen dem was bei uns die Hand, die Finger und den Arm bildet, haben sie Häute gespannt. Natürlich sind die Proportionen dramatisch anders als beim Menschen (siehe Foto); so sind die „Finger“ der Fledermaus in etwa genauso lang, wie der ganze Rest des Armes. Der ganze Körperbau der Fledermäuse ist perfekt auf das Fliegen abgestimmt. Der größte Flughund und damit das größte aller Fledertiere ist der Riesenflughund *Pteropus giganteus*, der eine Spannweite von über 150 cm und eine Körperlänge von 40 cm erreicht.

Fledermäuse sind entwicklungsgehistorisch sehr alte Tiere, die es bereits vor 65 Millionen Jahren in einer Form gab, die den heute noch lebenden Tieren sehr ähnlich ist. Dies bedeutet wiederum, dass sich ihre Entstehung bereits Millionen von Jahren vorher abgespielt haben muss.

Fledermäuse werden im Verhältnis zu ihrer Größe recht alt. Der Durchschnitt liegt etwa bei 7-8 Jahren, Ausnahmen können bis zu 30 Jahre alt werden.

FLEDERMÄUSE IN DEUTSCHLAND

In Deutschland gibt es zwar keine Flughunde und auch keine Vampirfledermaus, dafür aber über 20 Arten von Fledermäusen. Unsere größten einheimischen Arten sind der Große Abendsegler *Nyctalus noctula*, der eine maximale Spannweite von ca. 38 cm erreicht, und das Große Mausohr *Myotis myotis* mit einer Spannweite bis 43 cm. Alle einheimischen Fledermäuse stehen unter Schutz und viele Arten sind leider bereits extrem gefährdet. Die häufigsten Fledermausarten, die auch oft innerhalb geschlossener Ortschaften zu finden sind: Breitflügelfledermaus *Eptesicus serotinus*, Wasserfledermaus *Myotis*



Ein „Pflögling“ aus der Nähe

daubentoni und Zwergfledermaus *Pipistrellus pipistrellus* (dies ist gleichzeitig unsere kleinste Fledermaus-Art). Seit einiger Zeit werden von verschiedenen Vereinen, Naturschutzverbänden usw. Fledermausexkursionen angeboten.



Diese Vereine und Verbände freuen sich über ein zunehmendes Interesse der Bevölkerung an Fledermäusen. So sind solche Veranstaltungen meist auch schnell ausgebucht bzw. sehr gut besucht. Das ist insgesamt eine sehr erfreuliche Entwicklung. Ebenso entsteht ein größeres Bewusstsein für die Gefährdung unserer einheimischen Fledermäuse. Wie bei anderen Tieren fehlen zunehmend die naturbelassenen Lebensräume und der Einsatz von Insektiziden vernichtet die Nahrungsgrundlage der Fledermäuse. Sehr zum Glück für Fledermäuse (und für alle anderen Lebewesen) vollzieht sich offensichtlich in unserer Gesellschaft ein langsamer Wandel zur Erkennung der Einmaligkeit und Unersetzbarkeit der Natur. Auch wenn immer wieder Interessenskonflikte auftauchen und mancher Kampf verloren wird, werden heute Fragen gestellt, um die man sich vor ein paar Jahren noch kaum Gedanken machte.

FLEDERMÄUSE AUFSPÜREN, BEOBACHTEN UND BELAUSCHEN

Im Grunde benötigt man nicht viel, um Fledermäuse zu beobachten: Wie bei allen Tierbeobachtungen ist der wichtigste Faktor eine gewisse Ruhe. Das alleine kann schon reichen, um



Die Biologin zeigt eine Silhouette von Fledermäusen

Fledermäuse recht weitgehend beobachten zu können. Denn Fledermäuse kommen nicht erst bei völliger Dunkelheit aus ihren Quartieren. Den großen Abendsegler kann man sehr gut in der Dämmerung beobachten.

Weiterhin nutzen einige Arten künstliche Lichtquellen wie z.B. Straßenlaternen als „fast food Restaurant“; von dem nächtlichen Licht angezogen landen viele Nachtfalter und andere Insekten direkt im Magen der cleveren Fledermaus. Sogar zu hören sind die Fledermäuse manchmal: Ihre zirpenden oder zischenden Laute, die nicht der Orientierung sondern der Verständigung untereinander dienen, können auch wir Menschen hören. So kann man den ersten Schritt zum/r „Fledermaus-ForscherIn“ ohne große Investitionen machen.

Der nächste Schritt ist das Belauschen von Fledermäusen. Dazu benötigt man einen „bat detector“ (Fledermaus-Detektor). Das sind Geräte, die im Ultraschall befindliche Geräusche für das menschliche Ohr hörbar machen. Mit etwas hochwertigen Geräten kann man mit einiger Erfahrung die einzelnen Fledermaus-Arten unterscheiden. So weit muss man aber natürlich nicht gehen; die günstigste Variante sind Detektoren, die als Bausätze angeboten werden. Mit etwas Geschick und Kenntnissen im Löten kann man diese Detektoren selbst zusammenbauen und spart so eine erhebliche Menge Geld. Selbst mit den einfacheren Geräten lassen sich schon Unterschiede bei den Rufen der einzelnen Fledermausarten

erkennen.

Viele stehende und auch fließende Gewässer sind bevorzugte Jagdreviere von Fledermäusen. Hier fliegt eben auch die bevorzugte Nahrung der Jäger mit Fell, Insekten. Wenn man also auf der Suche nach jagenden Fledermäusen ist, sollte man zuerst einen Teich oder Weiher aufsuchen und sich einmal am Abend etwas Zeit nehmen. Die Tiere (z.B. Wasserfledermaus) jagen dicht über das Wasser fliegend. Andere Arten (z.B. Zwergfledermaus) jagen auch etwas höher an Bäumen und Büschen am Gewässerrand, der Große Abendsegler sogar im freien Luftraum noch ein wenig höher. Ist erst einmal ein stark frequentiertes Jagdrevier gefunden, ist vielleicht schon die Neugierde so groß, um den Kauf eines Fledermausdetektors zu rechtfertigen. Nach meinen Erfahrungen möchte man das Gesehene gerne genauer interpretieren und wundert sich sehr darüber, wie Fledermäuse sich in der Dunkelheit so zielsicher und schnell bewegen können. Die Investition lohnt sich!

QUARTIERE FÜR FLEDERMÄUSE

Unsere Fledermäuse überwintern in großen Gesellschaftsquartieren, im Normalfall handelt es sich dabei um natürliche Felshöhlen, ersatzweise können dies aber auch alte Bunker, Gruben und Schächte sein. Heutzutage werden sogar spezielle Winterquartiere neu angelegt, da - wie die Zahl der natürlichen Sommerquartiere - die Zahl der natürlichen, unberührten Winterquartiere in den letzten Jahrzehnten stetig gesunken ist. Solche Winterquartiere werden mittlerweile streng geschützt und für den Menschen unzugänglich verschlossen. Werden Fledermäuse zu oft während ihres Winterschlafes aufgeschreckt, verbrauchen sie ihre Reserven zu schnell und sterben. Deshalb ist es wichtig, dass die Höhlen für andere Tiere und für Menschen unzugänglich sind. Nach dem Winterschlaf in diesen Höhlen ab März/April suchen die Tiere ihre Sommerquartiere auf. Die Weibchen leben zu mehreren in „Wo-

chenstuben“ und bringen ihre Jungen zur Welt. Diese „Wochenstubenverbände“ von Weibchen und Jungtieren bleiben bis zum August/September bestehen. Die Männchen leben meist in anderen Sommerquartieren oder im gleichen, aber an anderen Stellen des Quartiers. Ab September/Oktobre fliegen Fledermäuse in sogenannte Zwischenquartiere, die sie nur kurze Zeit bewohnen. Ab Oktober/November sind die Tiere dann endgültig in den Winterquartieren zu finden. Im Winterschlaf reduzieren die Fledermäuse ihre Körperfunktionen dramatisch: Das Herz schlägt nur noch 18-80 mal (im Wachzustand bis zu 880 mal in der Minute!), es kann Atempausen von bis zu 90 Minuten geben (Wachzustand: 4 Atemzüge pro Minute!).

Die Entfernung, die Fledermäuse von ihrem Winterruheplatz bis zu ihrem Sommerquartier zurücklegen ist teilweise beträchtlich; in einem Fall wurden schon Entfernungen von über 1.000 km festgestellt. Es gibt aber auch Fälle, in denen Fledermäuse ganzjährig nur ein Quartier bewohnen. Warum einige Fledermäuse wandern und manche nicht, ist noch nicht ausreichend erforscht.

Quartiere, die wir Menschen den Fledermäusen ohne größeren Aufwand zur Verfügung stellen können, sogenannte Fledermauskästen, sind Sommerquartiere. Es gibt eine Vielzahl für mögliche Formen dieser Kästen. Am häufigsten werden Kästen für solche Arten gebaut



TIPPS ZUM BAU VON FLEDERMAUSKÄSTEN

und auch aufgehängt, die sich normal in verlassenen Spechthöhlen und anderen Baumhöhlungen aufhalten. Diese Kästen sind eher flach gebaut.

Nicht vergessen sollte werden, dass es eigentlich besser ist, wenn man den Fledermäusen gar nicht erst Ersatzquartiere anbieten muss. Die bessere Variante ist diejenige bei der naturnahe Landschaften erhalten bleiben und nicht jeder hohle oder abgestorbene Baum gleich penibel weggeschafft wird. Neben den hölzernen Kästen gibt es noch einige weitere Maßnahmen, vor allem an Gebäuden, die Fledermäusen eine Menge helfen können. Im Prinzip geht es darum, nicht alle Hohlräume dicht zu verschließen und z.B. alte und unbeheizte sowie zeitweise ungenutzte Gebäudeteile den Tieren für den Aufenthalt im Winter zu überlassen.

FLEDERMAUSSCHUTZ

Aus diversen Gründen ist es notwendig geworden, dass wir unseren Fledermäusen einen besonderen Schutz zukommen lassen: Einheimische Fledermäuse bringen meist nur ein Junges pro Jahr zur Welt und nicht alle Weibchen bekommen jedes Jahr Nachwuchs. Viele Jungtiere und auch erwachsene Tiere werden Opfer von Mardern und Katzen. Wo eine Eule lebt, wird man keine Fledermäuse finden. Die Tiere halten einen echten Winterschlaf, welchen sie mit ihrem angefressenen Speck (bis zu einem Drittel des Gesamtkörpergewichts) überdauern müssen und schon eine Störung kann zuviel sein. Aus diesen und weiteren Tatsachen ergibt sich, dass Fledermäuse schnell in Bedrängnis geraten und wir sie unterstützen müssen. Wie

schon angerissen, ist der beste Schutz das „Biotopsterben“ aufzuhalten, d.h. Lebensräume von Fledermäusen nicht kampflös und schnell aufzugeben. Gleichzeitig kann man aber auch in seinem eigenen direkten Umfeld etwas für die Fledermäuse tun: Alleine durch Aufklärung und Information können über Begeisterung und Faszination Menschen pro Fledermaus gestimmt werden. Wer kann und vor allem will schon gegen Fledermäuse argumentieren, wenn er aller Vorurteile und Fehlinformationen beraubt wurde? Und den größten Effekt hat die Öffnung unserer Sicht für die ganzen Zusammenhänge: Eine naturnah belassene Umwelt bzw. eine naturverträglich genutzte Kulturlandschaft wird nicht nur mehr Fledermäuse beherbergen, es leben dort auch mehr Insekten, andere Wirbellose, Vögel, Amphibien, Reptilien, Säugetiere; die Artenvielfalt von Pflanzen und Pilzen nimmt zu.

FAZIT

Fledermäuse bergen immer noch viele Geheimnisse und je mehr wir über sie erfahren, umso faszinierender erscheinen sie. Immer wieder kommt es vor, dass ich mit meiner Familie Fledermäuse in der Abenddämmerung sehe und obwohl einige Menschen um uns herum stehen oder gehen, sehen sie die Tiere nicht. Zuletzt so geschehen im Frankfurter Zoo (!) mitten in der

Die wichtigsten Dinge, die es beim Bau und anschließenden Aufhängen solcher Kästen zu beachten gilt sind folgende:

- Das Holz sollte unbehandelt sein und keinerlei Stoffe enthalten, die den Fledermäusen schaden können.
 - Die Bauteile der Kästen müssen dicht schließen, damit es darin keine Zugluft gibt. Holzleim ist in trockenem Zustand unschädlich für Fledermäuse und kann deshalb zum ersten Montieren und gleichzeitig zum Abdichten verwendet werden.
 - Es dauert manchmal recht lange, bis Fledermauskästen von Fledermäusen angenommen werden. Deshalb sollte man die Kästen nicht gleich wieder nach einem Jahr abhängen, falls nicht sofort Tiere dort eingezogen sind.
 - Der Kasten sollte in etwa Richtung Süden bis Südosten aufgehängt werden, allerdings muss er trotzdem etwas beschattet sein, da er sich sonst zu stark aufheizt.
 - Die Kästen müssen in einer solchen Höhe aufgehängt werden, in der sie für Menschen nicht ohne weiteres erreichbar sind (ca. 3-4 Meter).
 - Niemals nur einen einzelnen Kasten aufhängen, sondern immer eine lose Gruppe von Kästen. Damit wird die Konkurrenz zu Vögeln entschärft und die Attraktivität der Kästen durch Wahlmöglichkeiten erhöht.
 - Die Einflugschneise vor der Öffnung der Kästen muss frei von Zweigen und anderen Hindernissen sein.
 - Man kann den Kasten oder einen Teil des Kastens mit Dachpappe beziehen, womit er haltbarer wird und gegen Spechtattacken geschützt ist.
- Aufhängen kann man die Kästen im Wald, in Parks und anderen Grünanlagen oder auch im eigenen Garten oder ums Haus. Natürlich darf nicht vergessen werden, die Genehmigung des Eigentümers bzw. Försters einzuholen.

Stadt. Sicherlich gehört für eine erste Sichtung etwas Glück dazu, aber wenn man einmal bewusst darauf achtet, wird man erstaunt sein wo überall Fledermäuse auftauchen bzw. wie früh in der Abenddämmerung sie bereits unterwegs sind. Also, beim nächsten Mal, wenn ihr draußen im kommenden Sommer unterwegs seid und den Eindruck habt: „Das ist Fledermaus-Jagdgebiet!“ dann verfolgt den lautlosen Schatten im Augenwinkel einmal mehr als sonst. Im Zweifelsfall war es kein Vogel, sondern eine Fledermaus! Fledermäuse drehen richtige „Runden“ und kommen immer wieder an den gleichen Stellen vorbei.

GEDRUCKTES

- LFU (Hrsg.) (1992): Fledermäuse brauchen unsere Hilfe! Arbeitsblätter zum Naturschutz 6. Diese informativen und qualitativ hochwertigen Büchlein wurden früher kostenfrei vom Landesamt für Umweltschutz Baden-Württemberg verteilt.
- Richarz, Klaus (2004): Fledermäuse. Franckh-Kosmos, 126 Seiten, ISBN: 3440096912, 9,95 Euro
- Skiba, Reinald (2004): Europäische Fledermäuse. Westarp Wissenschaften, 212 Seiten, ISBN: 3894329076, 27,95 Euro

Text & Bilder: Timm Adam
DWJ Landesverband Rheinland-Pfalz e.V.
Friedrichstraße 1,
67256 Weisenheim am Sand



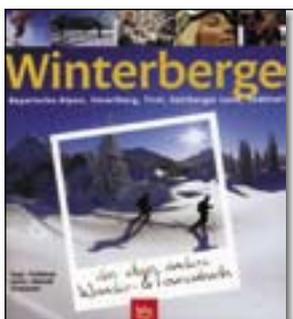
Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern eine frohe Weihnacht und viele Ideen und Anregungen für das Jahr 2006! Auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit freuen wir uns. Der Bundesjugendbeirat und die Bundesgeschäftsstelle der DWJ

Winterberge

Das etwas andere Wander- & Tourenbuch

Ernst Vogt / Stefan Frühbeis / Thomas Hainz / Georg Weidl / Andrea Zinnecker

Für AnfängerInnen und Fortgeschrittene, für gemütliche GenießerInnen und naturbegeisterte SportlerInnen, für Familien und EinzelkämpferInnen, alle werden in dem Buch „Winterberge“ eine interessante Lektüre entdecken. Wanderungen in verschneiten Wäldern, Schneeschuhtouren, Langlaufstrecken und Rodelabhänge, alles wird von den fünf Autoren des „Rucksackradio - Teams“ vom Bayerischen Rundfunk persönlich und informativ beschrieben. Regionen wie Südtirol, das Salzburger Land, Tirol, Vorarlberg und die Bayerischen Alpen werden hier von ihren schönsten Seiten dargestellt, abseits vom Rummel der Skipisten. Das Buch ist übersichtlich markiert mit Symbolen, die den Schwierigkeitsgrad der Strecke zeigen, ob sie mit Kindern gut zu bewältigen ist und welche High-



lights es unterwegs gibt. Ob kulturelle Höhepunkte oder einfach nur eine wunderschöne Aussicht, das Tourenbuch bietet vielseitige Angebote.

Alles Wissenswerte vom Charakter der Tour, Verlauf und Einkehrmöglichkeiten, bis hin zu den Telefonnummern der jeweiligen Tourismusverbände, ist in einem übersichtlichen Informationskasten dargestellt.

Die vielen Fotos machen sofort Lust auf ein Winterabenteuer. Strahlend blauer Himmel im Kontrast zu dem reinsten Weiß - wer bekommt da keine Lust sofort den Winterurlaub zu planen?

Winterberge - das etwas andere Wander- & Tourenbuch ist beim blv Verlag erschienen und kann unter www.blv.de für 15,95 Euro bestellt werden.



Freizeitrend Becher-Stapeln

Kaum zu glauben, doch das Aufeinanderstapeln von ganz normalen Bechern ist ein richtiger Sport. Mit Weltmeisterschaften, Weltrekorden und allem was dazu gehört. „Speedstacking“, wird der Becherstapelsport in den USA genannt, wo er auch erfunden wurde. Dabei werden bis zu 12 bunte Plastikbecher in möglichst kurzer Zeit zu verschiedenen Pyramiden auf- und wieder abgebaut. Das fehlerfreie Auf- und Abbauen, mit beiden Händen gleichzeitig, erfordert viel Konzentration und Geschick. Ganz nebenbei ist es deshalb ein prima Training für das Gehirn.

Unter www.sportstacker.de erfährst du alles über den neuen Freizeitsport, der auch bei uns in Europa immer beliebter wird. Probiert die Sache doch mal in eurer DWJ-Kindergruppe aus.

Deutschland wird fit - Mach mit!



Mit der Kampagne „Bewegung und Gesundheit“ will das Bundesgesundheitsministerium mehr Bewegung in den Alltag bringen und gesunde Lebensweisen fördern. Die Kampagne läuft unter dem Motto „Deutschland wird fit“ und wird von

zahlreichen Persönlichkeiten aus Funk und Fernsehen sowie prominenten SportlerInnen unterstützt. Auf der Website gibt es viele Informationen zum Thema Gesundheit, Bewegung und Ernährung. Außerdem stehen dort Links zu weiterführenden Informationen rund um das Thema gesundheitliche Prävention für dich bereit. Ihr habt Lust bekommen auf Bewegung, müsst eure Freunde, Bekannten und Verwandten aber noch davon überzeugen? Die Website hat einen

besonderen Service für euch: E-Cards. Überrascht eure Freunde, Verwandte und Bekannte mit bewegenden Grüßen und sendet ihnen eine E-Card! So einfach geht's: Wähle ein Motiv aus. Trag deinen Namen, deine E-Mail-Adresse sowie den Namen und die E-Mail-Adresse des/r Empfängers/in ein. In das Textfeld kannst du deinen persönlichen Gruß eingeben. Klick auf E-Card absenden und ab geht die Post! Das alles unter dieser Web-Adresse: www.die-praevention.de

Wanderjugend T-Shirt

Wanderjugend T-Shirt. 100% gekämmte Baumwolle, Nacken- und Schulterband, Doppelnähte, rundgestrickt, Lycrabündchen, ohne Seitennaht, mit Plastisol-Rückenaufdruck. Farbe mid blue mit dunkelblauem Aufdruck. Erhältlich in den Größen S,M,L,XL. Preis: 9,50 Euro



Wanderjugend Isolierflasche

Super praktische Isolierflasche für unterwegs. Ob Radtour, Picknick, Rucksacktour oder Schneespaziergang, die Isolierflasche passt mit ihrem Fassungsvermögen von 0,5 Litern in jede Tasche. Durch den Ausguß im Deckel gibt es auch kein Kleckern und daneben schütten mehr. Mit DWJ Logo auf der Kanne. Preis: 13,50 EUR



DWJ- Publikationen

Dokumentation Bundeswettbewerb Junges Wandern

Hintergründe, Zielsetzungen, PreisträgerInnen, alle eingereichten Beiträge umfangreich dokumentiert. Reizvolle Geschichten, ansprechende Ziele und ungewöhnliche Methoden machen "draußen und gemeinsam unterwegs sein" interessant. Viele Ideen zum selbst ausprobieren. Die CD ist **kostenfrei** für DWJ Mitglieder.



Geldkatze



Beige in Leinen-Optik mit zwei Reißverschlussfächern und einem verstellbaren Band. Ideal für die Reisekasse oder wichtige Papiere, die in Körperrnähe getragen werden sollen. Die leichte Polsterung sorgt für Tragekomfort. Zweifarbigem Aufdruck! 3,80 EUR.

Faltbare Kulturta-sche

Die faltbare Kulturta-sche für unterwegs. Einfach an einen Haken oder beim Outdoorcamp an den nächsten Ast hängen. So bleiben deine Pflegeutensilien sauber und trocken, statt im nassen Gras zu liegen. Mehrere geräumige Fächer mit Reißverschluss bieten viel Platz für Kamm oder Bürste, Lappen, Deo, usw. Im unteren Fach können dank offenem Netz feuchte Waschlappen problemlos trocknen. Zum Transport einfach zusammenrollen und mit dem Schnellverschluss verschließen. Einfach praktisch. Mit DWJ-Aufdruck. 8,80 EUR



Key-Holder

Mit dem Keyholder ist dein Schlüssel oder Skipass immer griffbereit! Mit schwarzem Clip zum schnellen Abtrennen des Schlüsselbundes vom Trageband. Damit hast du im Handumdrehen mit nur einer Hand die Haustür aufgeschlossen. Besonders wichtig: Der Sicherheitsverschluss im Nacken des Schlüsselbandes verhindert, dass du irgendwo hängenbleiben und dich verletzen kannst! Einfach trendy und unheimlich praktisch. Mit DWJ-Aufdruck. 2,- EUR



DWJ-Trinkbecher

Robuster Trinkbecher aus Kunststoff, ideal für Klein und Groß und besonders auf Reisen. Spülmaschinengeeignet, völlig geschmacksneutral. 0,3 l. 0,60 EUR.



Bestellmöglichkeiten:
 fon 0561. 400498-0
 info@wanderjugend.de
www.wanderjugend.de (Shop)

Versandbedingungen

Wir liefern auf Rechnung, zzgl. anfallender Portokosten. Die bestellten Artikel bleiben bis zur vollständigen Bezahlung unser Eigentum. 14 Tage Rückgaberecht gemäß Fernabsatzgesetz.

„Abenteurer in Bewegung“ Praxishandbuch zur Erlebnispädagogik



Das Praxishandbuch ist mit vielen praktischen Tipps, Anregungen und Erfahrungswerten und Praxisbeispielen eine Unterstützung für GruppenleiterInnen. Mit dem Praxishandbuch möchten wir aufzeigen, welche Lernprozesse Erlebnispädagogik als Medium der Jugendarbeit in Gang setzen kann. Für DWJ Mitglieder 3,50 EUR, für Nichtmitglieder 7,90 EUR.

Tipps für JugendleiterInnen

Die drei Hefte im DIN A 5-Format enthalten die wichtigsten Informationen für JugendleiterInnen. Besonders interessant ist „Im Spieleparadies“ mit den besten Spielen aus 20 Jahren „perpedes“. 16 Info-Clips zum „Jungen Wandern“ mit Tipps für unterwegs, Wanderformen von B wie Barfußwandern bis W wie Wandern mit Kindern. Für nur 3,- EUR.

Zum Paketpreis:

Im Spieleparadies zusammen mit den Info-Clips:

Paket M für nur 3,- EUR

Jugendleiterbroschüre, Freizeitleiterbroschüre, Im Spieleparadies und die Info-Clips zum Jungen Wandern:

Paket XL für nur 5,- EUR.



Deutsche
Wanderjugend



WANDERJUGEND-T-SHIRT



Für euch ganz neu in unserem Shop:
Das Wanderjugend T-Shirt.

100% gekämmte Baumwolle, Nacken- und Schulterband, Doppelnähte, rundgestrickt, Lycrabündchen, ohne Seitennaht, mit Plastisol-Rückenaufdruck. Frontaufdruck: kleines DWJ-Logo. Farbe mid blue mit dunkelblauem Aufdruck. Erhältlich in den Größen S,M,L,XL.

nur 9,50 Euro

BESTELL JETZT!

DEINE CHANCE EIN T-SHIRT DER
LIMITIERTEN AUFLAGE ZU SICHERN.

Das nächste Heft erscheint März 2006

Unterwegs

Slowenien

Entscheidung: Bild des Jahres 2005 Was uns bewegt

Basics

Wasser fasziniert